

**Pränumerations-Preise:**

Für Laibach:  
 Ganzjährig .. 8 fl. 40 fr.  
 Halbjährig .. 4 " 20 "  
 Vierteljährig .. 2 " 10 "  
 Monatlich .. — " 70 "

**Mit der Post:**

Ganzjährig .. 12 fl.  
 Halbjährig .. 6 "  
 Vierteljährig .. 3 "

Für Zustellung ins Haus  
 viertelj. 25 kr., monatl. 9 kr.

Einzelne Nummern 6 kr.

**Laibacher**

# Tagblatt.

**Redaction**

Bahnhofgasse Nr. 15.

**Expeditions- & Inseraten-  
Bureau:**

Congressplatz Nr. 2 (Buch-  
handlung von Jg. v. Klein-  
mayer & Fed. Bamberg.)

**Inserationspreise:**

Für die einspaltige Zeitspaltel  
 à 4 kr., bei wiederholter Ein-  
 schaltung à 3 kr.  
 Anzeigen bis 5 Zeilen 20 kr.

Bei größeren Inseraten und  
 öfterer Einschaltung entspre-  
 chender Rabatt.  
 Für complicirten Satz beson-  
 dere Vergütung.

Anonyme Mittheilungen werden nicht berücksichtigt; Manuscripte nicht zurückgesendet.

**Nr. 285.**

**Mittwoch, 13. Dezember 1876. — Morgen: Spiridion.**

**9. Jahrgang.**

## Die Eisenbahnvorlagen.

Der österreichische Handelsminister brachte im Abgeordnetenhaus einen Gesekentwurf betreffend die eventuelle Erwerbung von garantierten Bahnen durch den Staat ein. Diese Vorlage besteht aus sechs Artikeln.

Im ersten wird die Regierung ermächtigt, den unter Staatsgarantie stehenden Bahnen Vorschüsse aus Staatsmitteln zur Deckung abgängiger Betriebsauslagen zu gewähren.

Im zweiten wird die Regierung berechtigt, derlei subventionierte Bahnen ganz oder theilweise selbst zu übernehmen oder von einer andern Unternehmung besorgen zu lassen.

Im dritten werden die Bestimmungen rücksichtlich der Erfolgslaffung, Verzinsung und Rückzahlung der erwähnten Vorschüsse bekannt gegeben.

Im vierten werden jene Fälle aufgeführt, bei deren Eintritt die Regierung berechtigt ist, den Betrieb der subventionierten Bahn selbst zu übernehmen oder weiter hintanzugeben.

Im fünften werden die Modalitäten der Tilgung des Kaufschillinges für vom Staate erworbene subventionierte Bahnen festgesetzt.

Der sechste Artikel enthält die Vollzugsclausel dieses Gesetzes.

Herr v. Chlumecly tritt mit dem löblichen Versuche hervor, die verschiedenen Uebel, an welchen das österreichische Eisenbahnwesen krank, radical zu beseitigen. Thatsache ist, daß die bisherige Action der Regierung in Eisenbahnsachen eine minder leb-

haste, eine minder ernsthafte war. Zu besorgen ist nur, daß Herr v. Chlumecly einen ungünstigen Zeitpunkt für die Eisenbahnreform gewählt hat, denn die gegenwärtige bewegte innere und äußere politische Lage dürfte zur Durchführung großartiger, umfassender und radicaler Reformen auf dem Gebiete des Eisenbahnwesens nichts weniger als günstig sein.

Der österreichische Handelsminister acceptierte den Wahlpruch: Keine neuen, aber Sanierung der bestehenden garantierten Bahnen. Der Gesekentwurf des Herrn v. Chlumecly trägt den Charakter eines Sequestrationsgesetzes an sich. Der vierte Artikel ist unspreitig der wichtigste, er lautet wörtlich: „Wenn Eisenbahnen, welche die Garantie eines Reinerträgnisses vonseite des Staates genießen, durch mindestens fünf Jahre mehr als die Hälfte des garantierten Reinerträgnisses von der Staatsverwaltung in Anspruch nehmen, oder wenn die Beträge, welche eine solche Eisenbahn Unternehmung aus dem Titel der Staatsgarantie schuldig geworden ist, mindestens fünfzig Prozent vom Nennwerthe desjenigen Actienkapitales erreichen, welches mit Hinweisung auf das garantierte Reinerträgnis emittiert wurde, ist die Staatsverwaltung berechtigt, den Betrieb der Eisenbahn, welche einer solchen Unternehmung gehört, ganz oder theilweise selbst zu übernehmen oder von einer andern Unternehmung besorgen zu lassen. Dieses Recht der Staatsverwaltung erlischt, wenn die Unternehmung die aus dem Titel der Staatsgarantie schuldig gewordenen Beträge mindestens zur Hälfte zurückerstattet hat.“

Der fünfte Artikel ermächtigt die Regierung, in finanzieller Verlegenheit beständige Bahnen oder solche, die den Staatsschatz fortwährend in Anspruch nehmen, anzukaufen. Die Prioritätsschuld ist in solchem Falle zu Lasten des Staates zu übernehmen, die „Zahlung des erübrigenden Kaufschillinges kann in Eisenbahn-Schuldverschreibungen“ geschehen, welche vierprozentig zu sein haben.

Die Artikel IV und V tragen eben auch das Gepräge eines Sequestrationsgesetzes an sich, welches nach Ansicht des Schönberger'schen, „Börse- und Handelsberichtes“ den Zweck hat, den Uebergang vom reinen Privatbahn-System zum reinen Staatsbahn-System zu vermitteln. Das Mittel hierzu ist die Sequestration oder der gutwillige Ankauf (aus freier Hand) der halb- oder ganz bankrotten Privatbahnen vonseite des Staates. Dieser Weg dürfte der einzige in ökonomischer und moralischer Beziehung richtige sein.

Österreichs Steuerträger haben es tief empfunden, wie sehr die kranken und halbtothen Privat-Eisenbahnen dem Eisenbahncredite des Staates und den Verkehrsverhältnissen, wie sehr die Zersplitterung des cisleithanischen Bahnnetzes in zahllose kleine, unselbständige und lebensunfähige Linien dem Handel und der Industrie in Oesterreich geschadet haben. Die Verwaltung so mancher der garantierten Bahnen erregte nachgerade in moralischer Beziehung Scandal; der Prozeß Ofenheim karte vielen die Augen und gewährte Einsicht in die schwindelhafte Gebarung bei manchen Eisenbahnen. Jedermann, der es mit dem Staatswohle ehrlich meint, wird eine Aenderung auf diesem Gebiete mit Freuden

## Fenilseton.

### Schloß Dorned.

Criminal-Novelle von Theobald Böni g.

(Fortsetzung.)

Die Nacht war schon weit vorgeschritten, aber im einsamen Douvoir der Gräfin brannte noch Licht. Raslos, wie von innerer Unruhe getrieben, schritt sie auf dem weichen indischen Teppich auf und nieder. Die Hände hatte sie auf dem Rücken gekreuzt, und in dem edlen Gesicht prägten sich die bittersten Seelenqualen aus. Bisweilen blieb sie angstvoll lauschend stehen, und wenn auch alles still blieb, wenn sie sich auch allein und unbeachtet glauben durfte, sie wußte ja, daß sie es doch nicht war, daß da draußen die Schergen des Gerichtes ihrer warteten, daß sie, bei einem etwaigen Versuch, ihr Zimmer zu verlassen, daran verhindert würde.

Ah, es war fast zuviel für eine schwache Frauenseele zu ertragen, was auf sie hereingestürmt war in der kurzen Zeit, seitdem sie die Gattin Roberts geworden. Wie war der Empfang auf Schloß Dorned

gewesen! Mit welchem unaussprechlichen Hohn hatte der alte Graf das junge Weib seines Sohnes begrüßt! Wie vernichtend war der Blick der Stiefmutter ihres Gatten gewesen, als diese das Geschöpf sah, welches ihre kühnen Hoffnungen, die sie von der Zukunft gehegt, auf einmal vernichtete und ihren Sohn erster Ehe, den stolzen Junker, in das Nichts einer zweifelhaften Staats-Carriere zurückschickte.

Graf Robert von Dorned war bisher auf Reisen gewesen, seitdem eine Stiefmutter die Stelle seiner verstorbenen, innigst geliebten Mutter einnahm. Sein Vater hatte Schloß Dorned mit seinen umfangreichen Gütern verwaltet, wie es ihm beliebte, ohne seinem entfernten Sohne davon Rechenschaft zu geben. Man dachte überhaupt nie daran, daß er zurückkehren würde. Und doch war er zurückgekehrt — plötzlich und unerwartet.

Einen Tag vor seiner Ankunft meldete ein Telegramm dem alten Grafen, daß sein Sohn Robert, an der Seite einer Gattin, auf Dorned einzuziehen würde, um sein mütterliches Erbe fortan selbst zu verwalten.

Ein Blitzschlag hätte den alten Grafen, seine Gattin und deren Sohn nicht mehr erschrecken und

überraschen können, als diese Nachricht auf „Heimthür“, dem Stammschloße des alten Grafen, eintraf. Aber der alte Graf hatte seine Gründe, seinem Sohne Robert nicht feindselig entgegenzutreten, er mußte noch zu sehr dessen Rücksicht über die Verwaltung des Schlosses in Anspruch nehmen, und so überwand er seine Abneigung so weit, um seinen Sohn und dessen Gattin zu empfangen.

Aber schon nach dem Festmahle verließen die Gäste Schloß Dorned in gereizter Stimmung, und bereits ein paar Tage später kam es zu einem offenen Bruch zwischen Vater und Sohn, und der letztere schleuderte dem Vater noch die Worte nach:

„Ich werde zur geeigneten Stunde Rechenschaft über die Verwaltung meines mütterlichen Vermögens verlangen.“

Die Gräfin hatte das gehört. Wie gern wäre sie hingeeilt, den Sohn zur Versöhnlichkeit dem Vater gegenüber zu bestimmen. Aber ihr Verhältnis zu dem eben angetrauten Gatten war nicht derartig, daß sie es wagen, noch auf Erfolg rechnen durfte. Robert liebte sie, aber sie war ihm nur unspreitig, auf Wunsch ihrer Eltern gefolgt, sie hatte ihr Herz längst einem armen, unbemittelten Edelmann ge-

begrüßen. Der Häbger der Verwaltungsräthe muß mit Energie entgegengetreten werden, und nicht Gevatterschaft und Freundschaft, sondern ausgiebige Fachkenntnisse und Ehrlichkeit sind die Stufen, welche in den Sitzungssaal der Verwaltungsräthe führen. Es haben sich bei auf Kosten der Steuerträger subventionierten Bahnen Dinge ereignet, zu deren richtiger Bezeichnung der geeignete Ausdruck fehlt.

Wir wollen hoffen, daß die Projecte des Herrn v. Schlumbeck geeignet sind, die Sanierung der kranken Bahnen zu erwirken. Unternehmungen, die nicht anständig leben können und nicht sterben wollen, sind durch die neueste Regierungsvorlage, namentlich durch den Artikel IV. zum Tode verurtheilt.

Der kürzeste Weg ist unstreitig die Uebergabe kranker, lebensunfähiger Bahnen in die Hände des Staates. Die Generalversammlungen und Rechenschaftsberichte solcher kranker Privatbahn-Gesellschaften gewähren derzeit einen sicheren Einblick in die Gebarung nicht mehr, es bleibt endlich und letztlich nichts anderes übrig, als die Erwerbung solcher lebensunfähiger Privatbahnkörper auf Kosten des Staates für den Staat; die Frage des Staatsbetriebes solcher Bahnen könnte immerhin noch offen gehalten werden.

Die Eisenbahnpolitik der österreichischen Regierung hat große Krebschäden zu beseitigen, tiefe Wunden zu heilen. Möge Herr v. Schlumbeck's Hand so glücklich sein, die Mißstände zu beseitigen und im Eisenbahnwesen Oesterreichs eine gesunde Politik zu entfalten! Möge ihn bei dieser Soliatharbeit das österreichische Parlament kräftig unterstützen. Ein glücklicher Wurf auf diesem Gebiete wäre der erste Schritt zur Heilung der kranken, volkswirtschaftlichen Lage Oesterreichs.

## Reichsrath.

216. Sitzung des Abgeordnetenhauses.

Das Haus setzt die Specialdebatte über den Voranschlag pro 1877 fort, namentlich über das Budget des Ministeriums des Innern, Titel: „Wasserbau,“ und über das Budget des Ministeriums für Landesverteidigung.

Justizminister Dr. Glaser beantwortet die Interpellation inbetreff der mehrmaligen Confiscation der „Deutschen Ztg.“; Handelsminister v. Schlumbeck jene inbetreff des Baues von Pferdebahnen; Cultus- und Unterrichtsminister Dr. v. Strömayer jene inbetreff der Mittelschulen und Wiedererrichtung einer Universität in Mähren, theilt schließlich mit, daß die Canonicate bei dem Erstfalle in Olmütz auch mit Nichtadeligen besetzt werden können.

schent, als Graf Robert um die reizende Tochter des Barons Hohnhorst ward, und sie konnte es ihm nicht verzeihen, daß er ihr so jede Hoffnung auf Glück vernichtete. Sie hatte ihm gesagt, daß sie ihn niemals lieben könne, daß ihr Herz einem andern gehöre, in der Hoffnung, er würde sie dann verschmähen. Aber nein! Graf Robert hatte ihre Beichte fast ungeduldig unterbrochen, er hatte ihre Offenherzigkeit belächelt und ihr dann gesagt, er hoffe, sie werde sich bald genug in die neue glänzende Umgebung finden.

Unter solchen Umständen war die Hochzeit gefeiert, und es war dabei so still und traurig hergegangen, wie bei einem Leichenbegängnisse.

Die junge, schöne Braut verließ mit thränenfeuchten Augen und bleichen Wangen die Kirche, um in den bereitstehenden Wagen zu steigen, der sie ihrer neuen Heimat entgegenführen sollte, und es schien, als wolle sie umsinken, da sie an der Eingangstür der unsäglich traurige Blick aus den dunklen Augen eines jungen Mannes traf. Aber im nächsten Augenblicke hob Graf Robert seine ihm eben angetraute Gemaltn in den Wagen, und das Gefährt rollte schnell davon.

## Parlamentarisches.

Der Steuer-Reformauschuß behandelte am 9. d. die §§ 20 und 21 des Personal-Einkommensteuergesetzes.

Der Fortschritts-Club beschäftigte sich am 11. d. mit Anträgen, betreffend die Delegations-Versaffung, Sessionsdauer und Einflußnahme auf die auswärtigen Angelegenheiten. Die lebhafteste Action der Claqueurs bei Ministerreden wurde gerügt.

Der Eisenbahn-Ausschuß theilte die Regierungsvorlagen den betreffenden Comités zu, betonte die Nothwendigkeit eines Eisenbahn-Polizei- und Eisenbahnbetriebsgesetzes.

## Politische Rundschau.

Laibach, 13. Dezember.

**Inland.** Der „P. Lloyd“ erfährt, daß der Reichsfinanzminister Baron Hofmann keinen Vorschlag in der Bankfrage nach Wien mitgenommen habe. Baron Lasser's Rede habe die Situation derart verschlimmert, daß Tisza's Demission möglich ist. Die Regnicolardeputation hält Tisza für eine Beleidigung des ungarischen Cabinets. Auch Graf Andrassy billigt den Plan nicht.

Wiener Blätter melden, daß der Reichsrath wahrscheinlich schon am nächsten Montag auf die Dauer eines Monats vertagt werden soll.

In ungarischen Abgeordnetenkreisen hält man die Situation nach dem letzten Ministerrath für trübe. Die Demission des ungarischen Cabinets sei imminent. Das ungarische Abgeordnetenhaus erledigte die Vorlage, betreffend das Rekruten-Contingent. Die unabhängige liberale Partei beschloß, der ungarischen Regierung die Unterstützung zu verweigern, da sie der finanziellen und wirtschaftlichen Politik der Regierung kein Vertrauen entgegenbringt. Im liberalen Club stellte die Regierung wegen der Ostbahn die Cabinetsfrage.

**Ausland.** Die Verhandlungen Dufaure's mit Jules Simon wegen Bildung des französischen Cabinets sind gescheitert, nachdem die Linke verlangt, daß der Kriegsminister Berthaut und Dufaure als Justizminister zurücktreten.

Das Elaborat der Demarcations-Commission wurde seitens der Regierungen vollkommen approbiert und Moukhtar Pascha angewiesen, die Demarcation strengstens einzuhalten.

Die erste Sitzung der Conferenz hat am 11. d. stattgefunden. Die Eindrücke, welche die bisherigen Besprechungen der Conferenz-Bevollmächtigten hinterlassen haben, sind andauernd einem Einvernehmen günstig.

Doppelt bitter war daher der Empfang von Seite der Verwandten Roberts für die junge Frau gewesen. Sie hatte sich aber doch nicht eindrängen wollen in diesen stolzen Kreis, sondern sie wäre gern weit von hier fort gewesen. Und nun betrachtete man sie wol gar als eine Intriguantin, welche es den Künsten ihrer Koletterie verdanke, daß der junge, reiche Graf in ihre Reize ging. Das ertrug Christinens Herz nicht, und mehr als ein vorwurfsvoller Blick traf ihren Gatten, der sie so unglücklich gemacht hatte.

Trotz alledem konnte sie ihm doch nicht zürnen. Er liebte sie scheinbar so treu und aufrichtig, wenn gleich die junge Gräfin manche seiner Handlungen als despotisch tadeln mußte. Sein erster Wunsch nach der Hochzeit war gewesen, daß sie ihre liebste Freundin und Gesellschafterin Sidonie von Welling von sich entfernen sollte. Aber hierzu konnte sich Christine, so nachgiebig sie sonst auch war, doch nicht entschließen, und Graf Robert mußte zu seinem großen Verdruße sehen, daß Fräulein Sidonie seiner Gemaltn auf Dornen folgte.

(Fortsetzung folgt.)

Trotz der Nachrichten, welche eine Annäherung zwischen den Cabinetten von St. James und Petersburg in der Occupationsfrage signalisiren, wird in wohlunterrichteten Kreisen Konstantinopel versichert, daß die türkische Regierung eine Occupation unter keiner Form zulassen werde, weder durch Rußland, noch durch England, noch durch Oesterreich. Die Pforte will sich unter keinem Umstande von den Prinzipien des pariser Vertrages entfernen und ist entschlossen, jede Zumuthung einer fremden Occupation als eine Kriegserklärung zu betrachten.

Die officiösen Journale in Rom dementiren jene Interpretation der Rede Bismarck's, welche annimmt, der Passus bezüglich der Garantie der Integrität Oesterreichs sei gegen Italien gerichtet. Italiens Regierung bedrohe niemanden und unterhalte mit sämmtlichen Staaten freundschaftliche Beziehungen, besonders herzliche aber mit Oesterreich seit dem Beginn und während der ganzen Dauer der gegenwärtigen Situation.

Nachrichten aus Matamoros zufolge wären der durch Porfirio Diaz abgesetzte Präsident von Mexiko und seine Cabinetmitglieder von den Insurgenten gefangen der Kriegsscretär und mehrere Anhänger Lerdo de Tejada's sollen erschossen worden sein.

## Zur Tagesgeschichte.

— Präliminare der Stadt Graz. Für das Jahr 1877 beträgt das Erforderniß 2.372,943 fl., die Bedeckung 1.792,917 fl., der Abgang 580,026 fl., und verbleibt nach Abrechnung des Gemeinbezugschlages per 541,848 fl. noch ein unbedeckter Abgang von 38,178 fl. Der von der Buchhaltung gemachte Vorschlag, zur Deckung dieses Deficits einen Schultreuzer einzuzubeden, wurde nicht angenommen, indem man die Hoffnung hegt, das Deficit durch Ersparungen und Erzielung höherer Einnahmen zu beseitigen.

— Ausstellung. Die „Agenzia Stefani“ meldet, der Papst habe an die katholischen Länder Einladungen zur Theilnahme an der großen Ausstellung kirchlicher Geräthe ergehen lassen, welche anläßlich seines Bischofs-Jubiläums im Juni 1877 stattfinden soll.

— Der britische Anti-Sklavenverein beabsichtigt, den Kaisern von Deutschland, Oesterreich und Rußland, dem Könige von Italien und dem Marschall Mac Mahon Adressen zu überreichen, in welchen das Ersuchen gestellt wird, dieselben mögen ihre Vertreter anweisen, die Frage des türkischen Sklavenhandels der konstantinopler Conferenz zu unterbreiten.

— Keine Sicherheit mehr für Mörder und Diebe! Der „N. fr. Pr.“ wird aus Paris berichtet, daß die dortige Sicherheitsbehörde in voriger Woche Besuche mit einer neuen Erfindung anstellte, welche allen angehenden Mördern, Dieben, Desfradanten und sonstigen Spitzbuben sehr unangenehm werden dürfte. Es handelt sich um nichts geringeres, als um das Befördern von photographischen Bildnissen durch den elektrischen Draht in der Weise, daß gleichzeitig mit dem Stadtbriefe die Photographie des Flüchtlings in alle Welt telegraphirt wird.

## Total- und Provinzial-Angelegenheiten.

### Gemeinderathssitzung.

Laibach, 12. Dezember.

Gegenwärtig: Bürgermeister Pascha als Vorsitzender, 21 Gemeinderäthe und Schriftführer Mihalic.

Der Vorsitzende wird die in letzter Sitzung an ihn gerichteten Interpellationen in der nächsten Sitzung beantworten und vertagt die allenfalls heute zu stellenden Interpellationen für die nächste Sitzung.

H. Dr. Suppan referirt im Namen der Finanzsection über den Voranschlag des städtischen Armenfondes für das Jahr 1877. Die Bedeckung besteht in folgenden Posten: Zinsenertrag der Obligationen 8074 fl.; freiwillige Beiträge 8500 fl.; Büchsenjammung 30 fl.; Legate und Vermächtnisse 800 fl.; Pictationsprozente 213 fl.; Gratulations-Enthebungskarten 143 fl.; Musik- und Lizenzgelder 380 fl.; Strafzettel 800 fl.; Rükersätze 80 fl.; verschiedene Einnahmen 85 fl.; zusammen 13,669 fl. Das Erforderniß beträgt: Für das Armeninstitutshaus 1074 fl.; Institutskarmenbetheilung 12,696 fl. 52 1/2 kr.; Armenbetheilung bei der Stadtkasse 3000 fl.; stehende fixe Bezüge 1118 fl.; besondere Unterstützung 175 fl.; besondere Aus-



### Witterung.

Laibach, 13. Dezember.

Morgens stark nässender Nebel, bis gegen Mittag anhaltend, dann heller, Sonnenschein, mäßiger SW. Temperatur: morgens 7 Uhr - 1°6', nachmittags 2 Uhr + 6°7' C. (1875 - 4°0', 1874 + 0°9' C.) Barometer 735.51 mm. Das gestrige Tagesmittel der Temperatur + 0°4', um 12 Uhr aber dem Normale.

## Nähmaschine und Möbel

werden billig verkauft: Triesterstraße Nr. 5 neu, 3. Stock, links. (679) 3-2

## Künstliche Zähne und Gebisse

mit und ohne Luftdruck, schön, naturgetreu, zweckentsprechend, werden nach der neuesten Methode verfertigt und ohne die Wurzeln zu entfernen schmerzlos eingesetzt. Alle Operationen: Plombieren mit Gold oder anderen geeigneten Füllungen, Feilen, Reinigen und Ziehen der Zähne, werden erfahrungsgemäss schonend ausgeführt bei

### Zahnarzt Paichel

an der Hradetzkybrücke im Mally'schen Hause, I. Stock. (652) 5

## Lotterie zugunsten der Kaiser Franz Josef-Häuser-Stiftung in Graz, 1000 Treffer im Werthe von fl. 15,000.

Ziehung am 16. Dezember 1876.

**Haupttreffer** eine prachtvolle Salon-Uhr, allergnädigste Spende Sr. Maj. des Kaisers.  
**Zweiter Treffer** ein eleganter Bösendorfer Flügel, werthvolle Geschenke Ihrer Majestät der Kaiserin etc.

Ein Los kostet nur **50 Kreuzer.**  
(672) 3-3 Zu haben in der **Wechselstube** Pluck.  
Graz, Sackstraße 4.

Briefliche Bestellungen werden umgehend erledigt.

## Spielwerke,

4 bis 200 Stücke spielend; mit oder ohne Expression, Mandoline, Trommel, Glocken, Castagnetten, Himmels-Rimmen, Garfenspiel etc.

## Spieldosen,

2 bis 16 Stücke spielend; ferner Necessaires, Cigarrenständer, Schweizerhäusken, Photographie Album, Schreibzeuge, Handschuhkasten, Briefbeschwerer, Blumenboxen, Cigarren-Etuis, Tabaksdosen, Arbeitstische, Flaschen, Biergläser, Portemonnaies, Stühle etc., alles mit Musik. Stets das Neueste empfiehlt (623) 3-3

J. S. Heller, Bern.

Illustrierte Preiscurante versende franco. Nur wer direct bezieht, erhält Heller'sche Werke.

## Uhren,

die besten und billigsten der Welt. Nur fl. 6-60 kostet eine gut regulierte, richtig gehende, echt silberne Cylinderuhr. — Nur fl. 9 eine silberne Ankeruhr. — Nur fl. 16 eine silberne Remontoiruhr, beim Bügel ohne Schlüssel aufzuziehen. — Nur fl. 21 eine goldene Damenuhr sammt Etui. Zu jeder Uhr geben wir einen Generaluhrschlüssel und eine schöne passende Kette gratis. Für Echtheit und pünktliches Gehen wird garantiert. Ausführliche Preiscurante gratis. Nach auswärts gegen Nachnahme oder Vorbersendung des Betrages. Adresse: Exporthaus E. Schwenk, Weisburggasse 14, Wien. (609) 12-5

## Selbst-Klystir-Apparate

(Klyso-pumpen, Irrigatore), Inhalations-Apparate, Klystir-, Uretal- und Mutterspritzen, Milchpumpen, Suspensorien und Bruchbänder zum Fabrikpreise

nur bei (83) 10-9

## Gabriel Piccoli,

Apotheker, Wienerstrasse, Laibach.

### Gedenktafel

über die am 15. Dezember 1876 stattfindenden Vicinationen.

3. Feilb., Sterl'sche Real., Bornschloß, BG. Tschernembl. — 3. Feilb., Radovic'sche Real., Weltsberg, BG. Tschernembl. — 3. Feilb., Jersch'sche Real., Weltsberg, BG. Tschernembl. — 3te Feilb., Meierle'sche Real., Bornschloß, BG. Tschernembl. — 3. Feilb., Radovic'sche Real., Bojance, BG. Tschernembl. — 3. Feilb., Epehar'sche Real., Sebetich, BG. Tschernembl. — 3te Feilb., Rom'sche Real., Tschöplach, BG. Tschernembl. — 3. Feilb., Rade'sche Real., Bornschloß, BG. Tschernembl. — 3. Feilb., Reuditz'sche Real., Bornschloß, BG. Tschernembl. — 3. Feilb., Primozic'sche Real., Tschernembl, BG. Tschernembl. — 3. Feilb., Witzal'sche Real., Bornschloß, BG. Tschernembl. — 3. Feilb., Vermann'sche Real., Tschernembl, BG. Tschernembl. — 3. Feilb., Magas'sche Real., Tschernembl, BG. Tschernembl. — 3. Feilb., Projic'sche Real., Oberjamon, BG. Feistritz. — 3. Feilb., Simonic'sche Real., Drasik, BG. Mötting. — 3. Feilb., Golobic'sche Real., Kal, BG. Mötting. — 3. Feilb., Krasovic'sche Real., Drasik, BG. Mötting. — 3. Feilb., Rode Berlinic'sche Real., Bojance, BG. Mötting. — 3. Feilb., Jovo Berkovic'sche Real., Bojance, BG. Mötting. — 3. Feilb., Medved'sche Real., Rejovos, BG. Mötting. — 3. Feilb., Kolesa'sche Real., Tschernembl, BG. Mötting. — 3. Feilb., Primozic'sche Real., Svibnil, Bezirksgericht Mötting. — 3. Feilb., Kote'sche Real., Schöpfenlag, BG. Mötting. — 1. Feilb., Bnawald'sche Real., Jurtenhof, BG. Littai. — 2. Feilb., Lepenic'sche Real., Cerna, BG. Stein. — 1. Feilb., Mast'sche Real., Obertucheln, BG. Stein. — 1. Feilb., Schanti'sche Real., Podkraj, BG. Littai. — 1. Feilb., Carman'sche Real., Oberfermit, BG. Krainburg. — Reaff. 3. Feilb., Frank'sche Real., Gese, BG. Feistritz.

# Weihnachts-Lager

von

## Ig. v. Kleinmayr & Fed. Bamberg's

Buch- und Kunsthandlung in Laibach,

Nr. 2, Congressplatz Nr. 2.

### Empfehlenswerthe und beliebte Bilderbücher für das kleinste Kinderalter

(sämmliche in eleganten Cartoneinbänden):

- Thierbilderbuch, unzerreissbares.** 19 Bildertafeln auf starker Pappe mit kurzem Texte. fl. 2.90.
- Bilderbuch, der Kinder schönstes.** Unzerreissbare Bildertafeln, für kleine Kinder zur Belustigung und Belehrung. fl. 2.90.
- Bilderbuch, das unzerreissbare.** Mit Bildern, Geschichten und Reimen. fl. 2.90.
- Kleinkinder-Bilderbuch.** Ein buntes Allerlei für die ersten Kinderjahre. Unzerreissbare Bildertafeln. fl. 1.95.
- Bunte Reihe.** Unzerreissbare Bildertafeln für die kleinen Kleinen. fl. 2.60.
- Naturgesochte, unzerreissbare,** für kleine Kinder. fl. 3.25.
- Bildertafeln, unzerreissbare.** fl. 2.90.
- ABC und Bildertafeln für kleine Kinder.** Auf Pappe fl. 1.95.
- Bilderbuch, unzerreissbares.** Zwölf Bildertafeln auf starkem Carton, mit einer Reihe verschiedenartiger Gegenstände. fl. 2.60.
- Nehmt's zu Herzen!** Ein Ziehbilderbuch mit Verwandlungen für die liebe Jugend. fl. 2.90.
- Das wunderbare Bilderbuch.** Ein Festgeschenk voll komischer Sachen, zum Stannen und Lachen für heitere Kinder (Verwandlungs-Bilderbuch). fl. 2.90.
- Frag- und Antwortbilderbuch für kleine Kinder.** 18 Bilder, mit Text, für den ersten Anschauungs-Unterricht. fl. 2.90.
- Bohnys, N., neues Bilderbuch.** Anleitung zum Anschauen, Denken, Rechnen und Sprechen für Kinder von 2 1/2 bis 7 Jahren. Mit 36 color. Tafeln und einer Zeichentafel. 11. Aufl. fl. 3.90.
- Bilder zum Anschauungs-Unterricht für die Jugend.**
  - I. Theil. Verschiedene Gegenstände. 30 Doppeltafeln. fl. 3.96.
  - II. " Gift- und Kulturpflanzen. 30 Doppeltafeln. fl. 3.96.
  - III. " Naturgemälde der ganzen Welt nebst Text von R. Wagner. 24 Doppeltafeln. fl. 3.96.
  - IV. " Biblische Bilder zum alten Testamente. 30 Doppeltafeln. fl. 3.25.
  - V. " Biblische Bilder zum neuen Testamente. 30 Doppeltafeln. fl. 3.25.
  - VI. " Wilde Thiere aller Zonen. 60 Doppeltafeln. fl. 4.25.
- Bilder für artige Kinder, mit Text,** von Th. Hosemann. fl. 1.95.
- Schattenbilder** von Paul Konewka. Mit kleinen Abbildungen von J. Trojan. fl. 2.60.
- Der schwarze Peter.** Ein Bilderbuch für artige Kinder. Holzschnitte nach Silhouetten von P. Konewka. fl. 2.60.
- Pracht-Bilderbuch, deutsches.** Ein Jugendalbum. Nach Aquarellen von C. Offterdinger. fl. 2.90.
- Naturgesochte der drei Reiche.** Ein Bilderbuch für artige Kinder. fl. 1.90.
- Naturhistorisches Bilderbuch** in drei Sprachen. fl. 1.30.
- Pucks Wanderung** durch die Kinderwelt. Dargestellt in schönen Bildern und lustigen Reimen. fl. 1.60.
- Bilder-Geschichten** für kleine Kinder. Mit 48 Bildern nebst sinnigen kindlichen Reimen. 80 kr.

Ausser vorstehenden besitzen wir noch eine weitere reichhaltige Sammlung belehrender und unterhaltender Bilderbücher aller Art — Ernst und Scherz — zu allen Preisen, auf Papier, starkem Carton und Leinwand gedruckt.